

Forschungshistorie der Militärlager in Rheingönheim

- 1828** Fund römischer Münzen in Rheingönheim
- 1847** Erster Bericht über bedeutende römische Funde in Rheingönheim, verfasst vom „Geistlichen Rat“ Phillip Wilhelm Rappenecker im Bonner Jahrbuch des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinland.
- 1870** Fund einer Bronzestatuette bei Hafendarbeiten in Ludwigshafen. (Zuordnung zu Rheingönheim: G. Ulbert 1969)
- 1880** Fund einer Trajanischen Bronzestatuette in Rheingönheim.
- 1886** Fund eines Skelettes mit Gladius und Cingulum (römisches Kurzschwert und Militärgürtel) sowie einer Münze des Augustus.
- 1892** Fund eines zweihenkeligen Terra Sigillata-Gefäßes mit Ausgussverzierung.
- 1900–1901** Große Teile des Kastellareals werden durch Sandabbau undokumentiert zerstört.
- 1903** Entdeckung mehrerer römischer Münzen (vermutlich im Kastellbereich). Entdeckung mehrerer dicker Eichenpfähle (3 Reihen zu 4 Pfählen) bei Erdarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Dampfziegelei Frey in der Nähe des Rehbaches (vermutlich Überreste einer römischen Rheinbrücke).
- 1911–1912** Erneut Baggerarbeiten im Bereich des Kastellareals (Sand- und Kiesabbau). Fund eines Skelettes in einem Spitzgraben mit einer römischen Münze als Beigabe.
- 08.–11.1912** Grabungen durch das Historische Museum der Pfalz unter Leitung von W. Barthel.
- 1913** Weiterer Sand und Kiesabbau im westlichen Teil des Lagers bzw. Vicus und Gräberfeldes. Sicherstellung und Bergung der wichtigsten Funde mittels eines vor Ort anwesenden Arbeiters. Ermöglicht durch private Mittel des Geheimen Rates Prof. Dr. Karl Reiss aus Mannheim.
- 1914** Weitere Ausgrabungen im Bereich der Kastellmitte, dann Einstellung der Grabungen in diesem Gebiet. Dafür Aufnahme von Rettungsgrabungen am Gräberfeld wegen fortschreitenden Sand- und Kiesabbaus in Richtung des Gräberfeldes. Ende des Kiesabbaus und der Grabungen durch Ausbruch des 1. Weltkrieges.

- nach 1945** Anlage einer Mülldeponie auf dem westlichen Kastellgelände mit Überdeckung des westlichen Vicusgeländes und des ausgegrabenen Gräberfeldes.
- 1961-1962** Erneute Grabungen im Kastellbereich durch das damalige Amt für Denkmalpflege Speyer (O. Roller).
- 1978** Begrenzte Sondage im Bereich des römischen Militärbades.
- 1980** Geländebegehungen durch A. Steiner mit zahlreichen Funden auf dem Kastellgelände (Terra Sigillata, römische Gebrauchskeramik, Wetzsteine und eine eiserne Pfeilspitze).
Der Einsatz von Luftbildarchäologie in den 1980er Jahren erbringt detailreiche Aufnahmen vom erhaltenen östlichen Teil des Kastells sowie weiterer Anlagen in dessen direktem Umfeld (Aufnahmen R. Gernsheimer).
- 1981** Umwandlung der Mülldeponie in eine Bauschuttdeponie.
- 1985** Entdeckung neuer Geländemerkmale durch Einsatz von Luftbildarchäologie (R. Gernsheimer).
- 2008 - 2009** Erneute Grabungen der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Dir. Landesarchäologie – Speyer am östlichen Rand des Kastellareals (Giulini.-Deich, Kastellvicusbereich) im Zuge der Rheinhauptdeichsanierung unter Leitung von A. Zeeb-Lanz. Bei den Grabungen Entdeckung einer mächtigen Toranlage eines großen Vorgängerlagers (Legionslagergröße). Beleg von gewaltsamen Zerstörungen (Brand/Skelettfunde, Versteckfunde) im Vicusbereich . Begleitet wurden die Ausgrabungen luftbildarchäologisch vom „Team archaeoflug (U. Kiesow, M. Voselek).
- 2013** Rechtliche Unterschutzstellung des Kastellbereiches; ein erster bedeutsamer Schritt zur Rettung des Kastells, der gemeinsam von der Direktion Landesarchäologie und der unteren Denkmalschutz-behörde der Stadt Ludwigshafen realisiert werden konnte.